

# Geld für Gotteshäuser und Erlebniszentrum

Landesverwaltungsamt bewilligt Förderung für acht LEADER-Projekte aus dem Harz

Die ersten 30 Anträge auf Förderung im Rahmen der Initiative LEADER sind durch das Landesverwaltungsamt bewilligt worden. Davon acht allein aus dem Harz. Deren Spektrum reicht von der Umnutzung leerstehender Gebäude bis hin zur Schaffung eines Erlebnis-zentrums Bachforelle.

Von Ingmar Mehlhose  
**Wernigerode/Halle** • „Ich freue mich, dass das so gelaufen ist“, sagt Ulrich Eichler. Der Vize-Vorsitzende des Vereins Wildfisch und Gewässerschutz hat mit seinen Mitstreitern ein fix und fertiges Projekt in der Schublade, das dank LEADER jetzt Realität werden kann. Am Streuobstmuseum in Silstedt soll mit Hilfe von Partnern ein Erlebniszentrum Bachforelle entstehen.

14 400 Euro Fördergeld, verteilt auf zwei Jahre, hat das Landesverwaltungsamt dafür bewilligt. Den Eigenanteil in Höhe von 3600 Euro bringen die Mitglieder selbst auf. Vorausichtlich im Herbst wird dafür laut Eichler zunächst ein Hügel mit Modellen vier verschiedener Fische aufsteige entstehen.

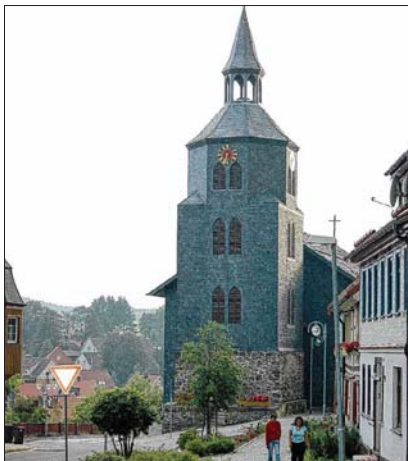
2017 sollen am Holtemme-Radwanderweg Infotafeln aufgestellt werden. Im dann vollendeten „Blauen Klassenzimmer“ erhalten Kinder Aufgaben, bei richtiger Lösung winkt ein kleines Präsent. Als Rahmen dient das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“. Von den bis zum 1. März eingegangenen 123 Förderanträgen sind jetzt die ersten 30 mit einer Zuwendungshöhe von insgesamt rund 2,5 Millionen Euro bewilligt worden, informiert Denise Vopel vom Landesverwaltungsamt in Halle. Allein acht der Projekte stammen aus dem Harz (siehe Infokasten).

Sachsen-Anhalt kann auf 20 Jahre Erfahrung bei der Umsetzung von LEADER zurückblicken, erläutert Denise Vopel weiter. In der aktuellen Periode bis 2020 wird Neuland betreten.

Als eine von wenigen Regionen in Europa setzt das Land gemeinsam mit LEADER auch die CLLD-Methode (Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung) um. Dabei übernehmen die Akteure, die sich in Lokalen Arbeitsgruppen (LAG) zusammengeschlossen haben, die Gestaltung ihrer Regionen. „Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Themen Daseinsvorsorge, Stärkung der



Das in Regie des Regionalverbandes Harz herausgegebene Faltblatt über die Huysburg kann jetzt mit dem LEADER-Geld aktualisiert werden. Außerdem gehören neue Info-Tafeln zum Projekt. Archivfoto: Frank Drechsler



In Benneckensteins Gotteshaus soll eine Winterkirche als gemeinsamer Mittelpunkt geschaffen werden. Archivfoto: Burkhard Falkner



Auf dem Gelände des Streuobstmuseums in Silstedt entsteht ein Erlebniszentrum Bachforelle. Archivfoto: Jens Müller

ländlichen Wirtschaft, Tourismus, Natur und Kultur“, so Vopel. Mit den drei EU-Fonds stehen im Förderzeitraum bis 2020 rund 100 Millionen Euro für die Stärkung der ländlichen Gebiete Sachsen-Anhalts zur Verfügung. Im Einzelnen sind es ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) mit 80 Millionen Euro, EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) mit 14 Millionen Euro und ESF (Europäischer Sozialfonds) mit 6 Millionen Euro.

Neu ist nach Darstellung der Sprecherin Denise Vopel auch das Instrument der Richtlinie LEADER, das ab diesem Jahr ausschließlich den Akteuren aus den Lokalen Aktionsgruppen für die Umsetzung ihrer individuellen Entwicklungsprojekte zur Verfügung steht. Ehe ein solcher Plan zur Umsetzung gelangt, werden strenge Maßstäbe angewandt. Die LAG prüft und entscheidet, inwieweit das ausgewählte Vorhaben zur Region passt.

## Projekte im Harz

- Wernigeröder Wildfisch- und Gewässerschutzverein für Schaffung Erlebniszentrum Bachforelle im Streuobstmuseum Silstedt,

- Regionalverband Harz für Aktualisierung Faltblatt und Aufstellung Info-Tafeln im Geopark Huysburg,

- Pahlburger Boxclub für Umnutzung Gebäude ehemalige PUG-Kaufhalle in Deersheim zu Sportzwecken,

- Kirsten Lindner für Umnutzung ehemalige Schule in Hederleben zu Gardinen- und Dekorationsgeschäft sowie Kreativ-Manufaktur,

- Förderverein zur Erhaltung des Landschaftsparkes Degershausen für Wiederherstellung historischen Weg,

- Förderverein zur baulichen Erhaltung der Sixtuskirche in Ermsleben für Erstellung Konzept zur Vernetzung von verschiedenen Nutzungen,

- Evangelische Kirche in Mitteldeutschland für Umbau Brauhaus im Kloster Drübeck zu Infopunkt und Umgestaltung Außenanlagen,

- Evangelischer Kirchengemeindeverband Stadtkirche Elbingerode für Winterkirche Benneckenstein als gemeinsamer Mittelpunkt.

**EXKLUSIVER**  
Kartenvorverkaufspartner  
des SCM Handball  
und des 1. FC Magdeburg

**AKTUELL**  
Verkaufsstart



**PUR – Open Air**

**26. August 2016**  
Gilde Parkbühne • Hannover  
49,10 €

Im Vorverkauf seit 23.07.2016



**Hermann van Veen: Erinnerungs-Tage – Buchpräsentation**

**09. September 2016**  
Opernhaus • Magdeburg  
20,04 €

Im Vorverkauf seit 23.07.2016



**Alin Coen Band**

**22. September 2016**  
Moritzhof • Magdeburg  
20,50 €

Im Vorverkauf seit 23.07.2016



**Walter Plathe: Ich habe nichts ausgelassen – Ein Leben wie im Film**

**20. November 2016**  
Theater Grüne Zitadelle • Magdeburg  
25,05 €

Im Vorverkauf seit 23.07.2016



**Weihnachtliche Schlagergala**

**09. Dezember 2016**  
Johanniskirche • Magdeburg  
ab 39,85 €

Im Vorverkauf seit 23.07.2016



**The Rock Christmas Dinner Show**

**10. Dezember 2016**  
Hotel und Fischrestaurant – Zum Klosterfischer • Blankenburg  
69,00 €

Im Vorverkauf seit 23.07.2016

**biber ticket-Verkaufsstellen:**  
Benneckenstein: Reisebüro Köhler, Oberstadt 65  
Blankenburg: Städtischer Kurbetrieb Blankenburg (Harz), Schnappelberg 6  
Ilseburg: Reisebüro Traumwelt, Marienhöfer Str. 1A  
Wernigerode: Dampfpfaden No. 6, Westernstr. 6  
Wernigerode: Busbetrieb Der Rübäländer, Burgstr. 17

**biber ticket-Hotline**  
03 91/59 99 - 1000

**biberticket**  
Deutschlandweit, Günstig.

## Leserbrief

# Tragisches Unglück: Jungstorch in Veltenmühle ist tot

Zum Beitrag „Adebar bekommen persönliche Ausweise“, Volksstimme vom 18. Juli: Als Mitte 12. Juli in Veltenmühle die Beringung der Jungstörche stattfand, konnte noch niemand ahnen, dass ein tragisches Unglück die hilfliche Halberstädter Feuerwehr mit ihrem Leiterwagen wenig später wieder auf den Plan rufen würde.

Was war geschehen? Am 21. Juli war einer der beiden, mit etwa sieben Wochen noch flugunfähigen Jungvögel nicht mehr auf dem Nest auszumachen. Morgens hatten die Eltern noch beide Storchkinder gefüttert. Seitdem wurde nur das Tier mit der Ringnummer HK 144 beobachtet. Hatte eine Windböe sein Geschwister-



Im Storchennest in Veltenmühle sitzt nur noch ein Jungvogel, der zweite ist tot. Foto: Andrea Göbel

chen (Ring HM 450) vom Nest getragen? Lag es jetzt irgendwo verletzt am Boden? Würden die Storcheltern es finden und weiter füttern, wenn es noch

lebt? Viele Frage. Von höher liegendem Gelände aus sah man eine helle Erhebung neben dem lebenden Jungvogel. Und auf einem Foto aus der Nähe sah

man einen Fischköder mit Angelsehne als Gefahrenpotenzial am Nestrand. Hatte sich das Storchkinder eventuell mit dem Kunststoffseil am Futter stranguliert und war der zweite Jungstorch ebenfalls gefährdet, sich daran zu verletzen? Weißstorchbeauftragter Georg Fiedler wusste von Fällen zu berichten, wo im Nest verstorbene Junge von den Eltern mit Nestmaterial abgedeckt und somit bestattet wurden.

Die Klärung des Geschehens in Veltenmühle wurde immer dringlicher. Eine E-Mail an die Feuerwehr brachte die Lösung. „Wir sind die Halberstädter Feuerwehr und wir kommen immer, wenn's irgendwo brennt,“ lautete die prompte Antwort am Telefon.

Pünktlich um 19 Uhr parkte der Leiterwagen diesmal direkt auf der Mahndorfer Landstraße und fuhr seinen Korb fast 30 Meter hoch aus, um dem extra angereisten Herrn Fiedler Einblick in das große Storchennest zu gewähren. Ein direkter Zugang zum Nest war leider nicht möglich, da die Gefahr bestand, dass das lebende, noch nicht flugfähige Jungtier in Panik vom Nest stürzen würde.

In luftiger Höhe, etwa noch 25 Meter Luftlinie vom Nest entfernt, wurde die vorherige Vermutung zur traurigen Gewissheit. Vom vermissten zweiten Storchennest war nur noch ein Häufchen Federn zu sehen. Über die Todesursache lässt sich nur spekulieren. Sowohl Tod durch vergiftete

Beutetiere (Pestizideinsatz in der Landwirtschaft) oder ein versehentliches Strangulieren durch die aufs Nest gelangte Angelsehne kommen in Frage.

Fazit von Herrn Fiedler: Der Verbleib des vermissten Jungtieres ist Dank der unkomplizierten und schnellen Hilfe der Halberstädter Feuerwehr geklärt, und es wurde eindrucksvoll bewiesen, dass ein Storchjunges weiter von den Eltern aufgezogen werden kann, wenn ein totes Geschwisterkind im Nest verblieben ist. Das noch lebende Storchkinder in Veltenmühle wird weiter liebevoll von beiden Eltern umsorgt und übt sich fleißig im Flügelschlagen. Andrea Göbel, Veltenmühle